



Abend-

Zeitung.

183.

Freitag, am 1. August 1823.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. G. Zb. Winkler (Zb. Hess).

### Heinrich Fitz-Allan oder der Gefangene in Neu-York.

(Beschluß.)

Schon hatte meine Gefangenschaft 15 Monate gewährt, als ein unerwartetes Ereigniß ihre Dauer kürzte. Eine dunkle November-Nacht hing über Neu-York. Die Kälte war heftig und trocken. Da ward ich gegen 2 Uhr Morgens durch eine ungewöhnliche Unruhe im Hause geweckt. Ich sprang aus dem Bette, um der Ursache nachzuforschen, als eine Wolke von Rauch, durch den Wind getrieben, zu meinem Fenster herein drang und das ganze Gemach erfüllte. Das Haus stand im Feuer. Ich wollte hinaus. Meine Thüre war verschlossen und ich mußte fürchten, daß in der allgemeinen Verwirrung niemand an mich denken würde. Auch überlegte ich, daß mein Geschrei in dem Tumulte nicht gehört werden würde. Da waffnete ich mich mit Muth. Ein ungeheurer Hebebaum, dessen ich mich bei meinen Arbeiten zu bedienen pflegte, fiel mir in die Hände, ich ergriff ihn, und rannte damit wiederholt gegen die Thüre. Es bedurfte der ungewöhnlichen Kräfte, womit die Natur mich ausgerüstet hatte, um die massiven Angeln dieser Thüre zu erschüttern und mir den Weg zu bahnen. Endlich gelang es. Mit meinem Hebebaum bewaffnet stürzte ich in den Vorfaal. Schon wollte ich die Treppe hinab, als ein Geschrei der Verzweiflung in mein

Ohr drang. Es war die Stimme eines Greises, der, so wie ich, in einer benachbarten Zelle vergessen worden war. Trotz der immer dringender werdenden Gefahr konnte ich doch dem Verlangen nicht widerstehn, diesen Unglücklichen zu retten. Ich hob auch seine minder starke Thüre aus den Angeln, und beim Leuchten der Flammen, deren Gluthen bereits unter dessen Fenstern wogten, erblickte ich ihn an sein Bett gelehnt und fast schon vom Rauche erstickt. Ich hieß ihn mir folgen, aber, ob aus Schrecken, oder Schwäche, er konnte nicht fort. Da lud ich ihn auf meine Achseln und eilte nach der Treppe. Das Feuer wüthete schon an der einen Seite derselben. Mitten unter Rauch und Flammenwirbeln, die mich stets nöthigten, die Augen zu schließen, flog ich hinab. Im Augenblicke, wo ich die Thüre erreicht hatte, riß sich ein brennender Balken los und stürzte mit fürchterlichem Getöse hinter mir nieder. Man hatte mich verloren geglaubt. Beifalljauchzen erhob sich von allen Seiten, als man mich wieder erscheinen sah. Herr Patterson, der bei der ersten Kunde der Gefahr herbeigeeilt war, befand sich unter den Zuschauern. — Heinrich, sagte er zu mir: Sie haben eine gute That vollbracht, Gott wird es Ihnen vergelten.

Das Feuer nahm immer mehr überhand, und um das Unglück zu vollenden, waren alle Wasserbehälter zugefroren. Man beschloß also, die Verbindung zwischen dem Pavillon, der in Flammen stand,